

Projekt Ultranet

Gesprächskreis zum nördlichen Konverter



2. Sitzung

20.10.2015, Holiday Inn Düsseldorf-Neuss

Dokumentation

Programm

Zeit	Thema
17:30	Begrüßung
	Themen <ul style="list-style-type: none"> • Update – was hat sich seit dem letzten Treffen getan? (Amprion) • Schwerpunktthema: Gutachten zum Standortsuchverfahren (Klaus Kaiser, ERM GmbH)
	Themen der nächsten Sitzungen <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Notwendigkeit Netzausbau • Schwerpunkt Elektromagnetische Felder (EMF)
19:45	Ende der Veranstaltung

Teilnehmer

Siehe Anhang

Begrüßung/Einleitung

1. Im Vorfeld des 2. Konvertergesprächs hatten die Bürgerinitiativen aus Grefrath und Lanzerath Interesse an der Teilnahme signalisiert. Amprion hatte ihrem Wunsch entsprochen. Tatsächlich erschien zum Termin dann nur die BI Grefrath, vertreten durch Andrea Nicolaye. Moderator Frank Fligge (IKU_Die Dialoggestalter) erläuterte eingangs noch einmal, nach welchen Kriterien der Gesprächskreis zusammengesetzt ist → Landkreis, Kommunalvertreter der potenziellen Konverter-Standorte und die Bürger-

initiativen aus diesen Kommunen. Frau Nicolay bedankte sich nach der Sitzung ausdrücklich für die Möglichkeit zur Teilnahme, gab aber zu erkennen, dass es der BI in Zukunft genüge, sich über die öffentlichen Protokolle und über das Netzwerk mit den im Gesprächskreis vertretenen Bürgerinitiativen zu informieren. Eine grundsätzliche Diskussion über eine Erweiterung der Runde erscheint somit zurzeit nicht erforderlich zu sein.

2. In der Berichterstattung der lokalen und regionalen Medien war in den zurückliegenden Wochen und Monaten im Zusammenhang mit dem Konverter-Gesprächskreis gelegentlich der Begriff „Mediation“ aufgetaucht. IKU machte daher eingangs noch einmal deutlich, dass es sich beim Gesprächskreis um eine informelle Runde handelt, nicht aber um ein Mediationsverfahren. In der Dialogvereinbarung der Teilnehmer am Gesprächskreis heißt es ausdrücklich:

„Die Standortentscheidung / Eignung wird aus den Treffen ausgeklammert. Prämisse ist: Amprion geht von der Errichtung des Konverters an einer der beiden Standortoptionen aus.“

Themen

Top 1:

Update - was hat sich seit dem letzten Treffen getan?

Oliver Cronau (Amprion) berichtete, dass Amprion im Juni 2015 den Antrag auf Bundesfachplanung für den Projektbereich zwischen Osterath und Rommerskirchen gestellt hat. Die Antragskonferenz ist noch nicht terminiert.

Cronau kündigte an, dass ein von Amprion beauftragtes Unternehmen zur Erkundung des Untergrundes der Dreiecksfläche in Kaarst zeitnah damit beginnen wird, Probebohrungen vorzunehmen und Bodenproben zu entnehmen.

Darüber hinaus teilte Oliver Cronau dem Gesprächskreis mit, dass Amprion und TransnetBW den Auftrag für Planung und Bau der beiden Ultranet-Konverteranlagen (Nord / Rhein-Kreis Neuss und Süd / nördlicher Landkreis Karlsruhe) vergeben haben. Der Hersteller beginne nun nach Vorgaben der beiden Übertragungsnetzbetreiber mit der sogenannten „Engineering-Phase“. Weitere Informationen veröffentlichten Amprion und TransnetBW am Tag nach der Gesprächskreis-Sitzung (21.10.2015) in einer gemeinsamen Presseerklärung. Sie hängt dieser Dokumentation an.

Oliver Cronau und Joëlle Bouillon (Amprion) betonten ausdrücklich, dass mit dieser Beauftragung keine Standortentscheidung gefallen sei. Der in Auftrag gegebene Konverter ist sowohl auf der Dreiecksfläche in Kaarst als auch am Alternativstandort einsetzbar.

Top 2

Standortsuchverfahren - Vortrag von Klaus Kaiser, ERM GmbH

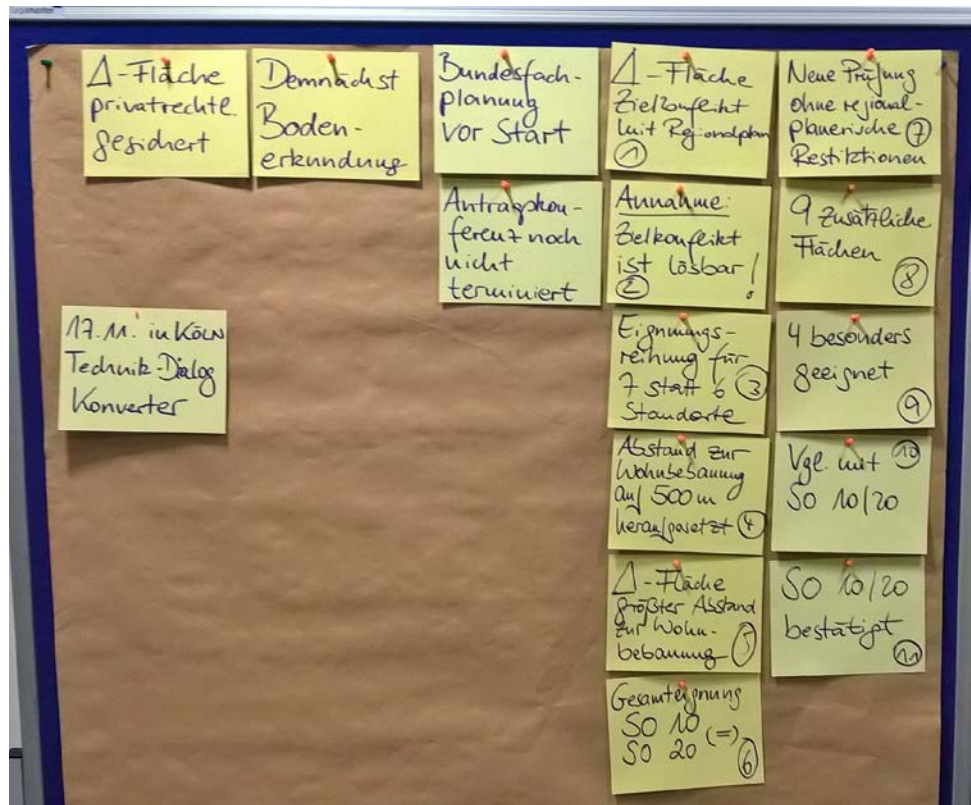
Die Teilnehmer des Konverter-Gesprächskreises hatten bei der ersten Sitzung den Wunsch geäußert, das Standortsuchverfahren erläutert zu bekommen. Insbesondere ging es dabei um die Kriterien und deren Nachvollziehbarkeit. Klaus Kaiser vom Gutachterbüro ERM stellte das Vorgehen und die Ergebnisse im Detail dar.

Darüber hinaus eröffnete Kaiser den Teilnehmern auch die Ergebnisse eines ergänzenden Gutachtens. Zum Hintergrund: Nachdem Amprion auf Hinweis des Rhein-Kreises Neuss mit der Kaarster Dreiecksfläche eine Fläche in die Betrachtung einbezogen hatte, die aufgrund ihrer regionalplanerischen Ausweisung als Kiesabbaufäche im ersten Schritt des Suchverfahrens zunächst zurückgestellt wurde, hatte der damalige, inzwischen ausgeschiedene Kaarster Bürgermeister Franz-Josef Moormann angeregt, weitere Flächen zu untersuchen, die ebenfalls unter dem Vorbehalt einer regionalplanerischen Zielabweichung/-änderung stehen. Diese Untersuchung von insgesamt neun weiteren

Standorten wurde von ERM inzwischen abgeschlossen. Sie führte allerdings zu keinem anderen Ergebnis als das ursprüngliche Suchverfahren.

Der Vortrag von Klaus Kaiser (ERM GmbH) steht auf der Website von Amprion zum Download bereit. Dort können Sie auch das Gutachten einsehen:

<http://netzausbau.amprion.net/projekte/ultranet/konverter>



Fragen und Antworten

Im Rahmen des 2. Treffens des Gesprächskreises wurden nachfolgende Fragen von den Teilnehmern aufgeworfen und von Amprion bzw. der ERM GmbH beantwortet:

Zu Top1:

Die Fragen beantworteten Oliver Cronau und Joëlle Bouillon.

Ist der Antrag auf Bundesfachplanung als Regelverfahren gestellt worden?

Ja.

Die Kommunen werden durch die Bundesnetzagentur am Verfahren beteiligt. Dies startet mit einer öffentlichen Antragskonferenz.

Der Antrag ist online:

<http://netzausbau.amprion.net/projekte/ultranet/antragsunterlagen-bundesfachplanung-ss-6-nabeg>

Gibt es für Konverteranlagen gesetzlich vorgeschriebene Abstands- werte zur Wohnbebauung?

Nein, solche Mindestabstände gibt es für Konverteranlagen nicht. Im Genehmigungsverfahren muss Amprion darlegen, dass die gesetzlichen Grenzwerte für elektrische und magnetische Felder eingehalten werden.

Zu Top2:

Die Fragen beantworteten Klaus Kaiser (ERM GmbH), Oliver Cronau und Joëlle Bouillon.

Die Wertigkeit der Kriterien in den Standortsuchverfahren entspricht keinem metrischen System. Warum nicht?

Das stimmt und ist in der Umweltprüfung auch so üblich, da für eine metrische Bewertung in den seltensten Fällen die notwendige Datengrundlage vorliegt. Einflussfaktoren und Zusammenhänge in der Umwelt sind vielfältig. Ein metrisches System der Bewertung würde dem nicht gerecht. So ist die Festlegung von Zahlenwerten für die Bewertung der einzelnen Faktoren im Regelfall nicht belastbar zu begründen und somit angreifbar. Daher wurde für die Bewertung ein verbal-argumentativer Ansatz gewählt, bei dem die Bewertungsschritte klarer und nachvollziehbarer dargestellt und textlich begründet werden können.

Die Bewertung der Kriterien ist aus gutachterlicher Sicht und fachlichem Sachverstand erfolgt. Die Vorgehensweise ist in dem Gutachten ausführlich beschrieben und begründet.

Visualisierungen würden möglicherweise helfen, die Ergebnisse nachzuvollziehen. Könnte das Gutachten dahingehend aufbereitet werden?

Der Bericht enthält auch Abbildungen, Grafiken und Karten. Seinen Inhalt vollständig zu visualisieren, wäre schwer umsetzbar.

Wurden bei der Standortsuche auch Vorbelastungen berücksichtigt?

Standortspezifische Vorprägungen durch andere Infrastruktur (z.B. bestehende ähnliche Nutzungen) wurden in der Standortsuche berücksichtigt. Das Gutachten bezieht sich ausschließlich auf die Standortsuche. Die Auswirkungen des Konverters werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren geprüft, z.B. nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG).

Ein Kriterium der Eignung ist die Länge notwendiger Neubautrassen. Wurden in die Prüfung auch vorhandene Trassen miteinbezogen?

Ja. Betrachtet wurde sowohl ein Neubau als auch die Bündelung mit Bestandsleitungen. In dieser Kategorie liegt der Standort Gohr vor der Kaarster Dreiecksfläche.

Oliver Cronau ergänzte, dass Amprion die Möglichkeiten der Nutzung von Bestandstrassen geprüft habe – diese würden, getreu dem Motto „je kürzer - desto besser“, grundsätzlich Vorzug genießen. Für die Anbindung des Standorts Kaarst sei ein Trassenneubau aus technischer Sicht allerdings notwendig.

Prüft Amprion auch die Erdkabel-Option?

Der Einsatz und der Betrieb von Erdkabeln bei Drehstromleitungen soll in bundesweit wenigen Pilotprojekten untersucht werden. Für neue Gleichstromprojekte liegt ein Gesetzesentwurf für den Vorrang von Erdkabeln vor. Da Amprion bei Ultramet bestehende Freileitungen mitnutzen möchte, wird die Verkabelung seitens Amprion nicht weiterverfolgt. Sie würde vergleichsweise mehr Eingriffe in Natur und Landschaft bedeuten als die Mitnutzung schon bestehender Leitungen.

Wer sich für das Thema Erdkabel interessiert: Auf der Website von Amprion gibt es unter <http://netzausbau.amprion.net/technik/erdkabel> Informationen und einen Film über das Erdkabel-Pilotprojekt im westfälischen Raesfeld.

Darüber hinaus sind sich die Teilnehmer des Konverter-Gesprächskreises einig, dass sie „Erdkabel“ bei einem der nächsten Treffen zum Schwerpunktthema machen wollen.

Gibt es in Raesfeld (und generell bei Erdkabel-Projekten) Ausgleichszahlungen für Landwirte?

Ja. Amprion entschädigt Landwirte im Bereich der Schutzstreifen und für die Dauer von Baumaßnahmen für Ernte- und Produktionsausfälle. Die Bedingungen sind in einem Rahmenvertrag mit dem Landwirtschaftsverband geregelt. Sonstige Betriebsflächen, wie z.B. für Konverter- oder Umspannanlagen, erwirbt Amprion in der Regel privatwirtschaftlich.

Viele Bürger fragen nach konkreten Zahlen, Daten und Fakten im Zusammenhang mit dem Konverter – etwa bzgl. elektromagnetischer Felder und Lärm. Gibt es schon Berechnungen und wenn nicht: Wann ist damit zu rechnen?

Diese Fragen möchten wir so schnell wie möglich beantworten. Mit der Bestellung der Konverteranlage nach genauen Konfigurationsvorgaben von Amprion können wir erst im Verlauf der Engineering-Phase konkrete Berechnungen vorlegen und immissionsbezogene Fragen beantworten. Das Thema EMF wird, wie in der ersten Sitzung bereits vereinbart, im Gesprächskreis noch ausführlich und intensiv diskutiert.

→ „Hausaufgabe“ für das nächste Treffen:

Die Teilnehmer am Gesprächskreis schlagen Experten vor, die sie auf Einladung von Amprion bei einem der nächsten Treffen mit dem Schwerpunktthema EMF befragen möchten.

Wieso weiß Amprion trotz der Bestellung des Converters noch nicht, welche Immissionen durch die Anlage entstehen?

Der beauftragte Hersteller entwirft den Konverter exklusiv für dieses Projekt (Engineering-Phase). Die dabei einzuhaltenden Vorgaben, die auf gesetzlichen Verpflichtungen beruhen, liegen diesem Prozess in Form eines Lastenhefts zugrunde. Vor Abschluss der Engineering-Phase (Dauer: ca. ein Jahr) kann Amprion keine hundertprozentig belastbaren Zahlen nennen. Amprion wird dem nachvollziehbaren Wunsch der Teil-

nehmer nach frühzeitiger Information jedoch nachkommen, und die Ergebnisse eigener Berechnungen zur Verfügung stellen.

Kann das Lastenheft beim nächsten Termin erörtert werden?

Ja. Vorschlag: Amprion erläutert in der nächsten Sitzung Inhalt und Ablauf der Engineering-Phase und die Vorgaben laut Lastenheft.

Ist es möglich, die immissionsbezogenen Informationen durch den Einsatz von Simulationssoftware visuell darzustellen?

Ja, das ist grundsätzlich möglich und wird von Amprion geprüft.

Ist es möglich, die Konverteranlage auf dem Gelände des Umspannwerks in Gohr zu integrieren?

Nein, das hat Amprion geprüft. Die Konverteranlage benötigt eine zusätzliche Fläche.

Ausblick

Nächstes Treffen: Ende Januar/Anfang Februar 2016 – Amprion lädt ein.

Für die kommenden Sitzungen nannten die Teilnehmenden folgende Themenwünsche:

- Schwerpunkt Bedarf des Netzausbaus sowie Fragen zum Hersteller und Ablauf der Engineering-Phase
- Schwerpunkt Elektromagnetische Felder und Lärm

Die Teilnehmer werden diesbezüglich gebeten, Experten zu benennen, die sie zu diesem Thema befragen wollen.

- Erdkabel: Gesetzliche Rahmenbedingungen, technische Varianten (offene Bauweise/Tunnelbauweise), Vor- und Nachteile im Vergleich zu Freileitungen

Protokoll: Frank Fligge, Kristin Parlow

Dortmund, 25. November 2015

Anhang

Teilnehmerliste

Name	Institution/Organisation
Dirk Brügge	Rhein-Kreis-Neuss
Marcus Temburg	Rhein-Kreis-Neuss
Norbert Clever	Rhein-Kreis-Neuss
Dr. Peter Kamphausen	Wirtschaftskanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek, Düsseldorf
Sebastian Bramorski	Wirtschaftskanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek, Düsseldorf
Anette Hamm	Bürgerinitiative Kaarst / Neuss
Guido Otterbein	Bürgerinitiative Kaarst / Neuss
Dr. Martin Mertens	Gemeinde Rommerskirchen
Carsten Friedrich	Gemeinde Rommerskirchen
Sigrid Burkhart	Stadt Kaarst
Jens Beeck	Stadt Kaarst
Andreas Berstermann	B2 Sozietät für öffentliches Recht
André Kittel	Bürgerinitiative Dormagen / Gohr
Christoph Hilden	Bürgerinitiative Dormagen / Gohr
Willi Feiser	Bürgerinitiative Dormagen / Gohr
Gregor Nachtwey	Stadt Dormagen
Bettina Giedinghagen	Stadt Dormagen
Peter Mertens	Bürgerinitiative Rommerskirchen
Volker Schleien	Bürgerinitiative Rommerskirchen

Andrea Nicolaye	Bürgerinitiative Grefrath
-----------------	---------------------------

Joëlle Bouillon	Amprion GmbH
Oliver Cronau	Amprion GmbH
Klaus Kaiser	ERM GmbH
Christine Staudt	ERM GmbH
Frank Fligge	IKU_Die Dialoggestalter
Kristin Parlow	IKU_Die Dialoggestalter